

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872**

107 (10.9.1872)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr 107.

Dienstag den 10. September

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Oberamtmann Jäger Schmid in Durlach, dem Bezirksförster Gauer in Berghausen und dem Domänenverwalter und Obereinnehmer Nebel in Durlach das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahringler Löwen zu verleihen. Ferner wurde dem Amtsgerichtsbienner und Gefangenwärter Georg Josef Hofmann in Durlach die silberne Verdienstmedaille verliehen.

\* Durlach, 9. Sept. Gestern Vormittag ist das hiesige Bataillon von dem Manöver in seine Garnison zurückgeführt; um die gleiche Zeit passirte auch das (1.) Leibgrenadier-Regiment auf dem Rückmarsch unsere Stadt. Die hier liegende Schwabron Dragoner war schon am Abend zuvor wieder hier eingerückt. Die Verurlaubung der alten Mannschaften fand größtentheils gestern noch statt. — Als Geschworne für die im nächsten Monat stattfindenden Schwurgerichtssitzungen sind aus Stadt und Amtsbezirk Durlach folgende Personen bestimmt worden: Karl Delcker, Bierbrauer von Durlach, Ernst Friedrich Wenz, Gastwirth in Berghausen u. Ernst Ludwig Wenz, Kaufmann in Königsbach.

### Deutsches Reich.

Die beiden Kaiser sind in Berlin angekommen, Czar Alexander wohnt in dem Palaste seines Botschafters, Kaiser Franz Josef im Königsschloß. Große Freude hat die Ankunft des Herzogs Max von Bayern gemacht, er ist der Bruder der Kaiserin von Oesterreich und von dem Kronprinzen persönlich eingeladen worden. Als er bei dem Kaiser Wilhelm eintrat, rief dieser: „Ah, willkommen lieber Prinz, wie freue ich mich, daß das liebe theure Haus Wittelsbach doch auch vertreten ist. Herzlich willkommen Bayern in Preußen.“ Die Festlichkeiten sind im vollen Gang; wir werden genug davon lesen, denn aus allen Ländern sind Zeitungs-Berichtersteller gekommen, aus Wien allein 31. Sechs Bevorzugte nehmen sogar an der Salattafel im Schlosse Theil und zwar je Einer von der ital. Zeitung Opinions, von der Times in London, der Independance in Brüssel, vom „Wiener Tageblatt“, der „Neuen Freien Presse“ und ein Russe. Sie sitzen dicht bei der Musik, wobei ihnen hoffentlich nicht Hören und Sehen vergeht. Wo sitzt aber die deutsche Presse?

Die Berliner möchten jetzt hundert Augen haben, um alles zu sehen. Das Erste war der Empfang des Kaisers Alexander mit 3 Eöhnen; der Kaiser umarmte zweimal den Kaiser Wilhelm und schüttelte dann Bismarck und Roon tüchtig die Hände. Die beiden Kaiser fuhrn allein zu den Linden, ihnen folgten die zahlreichen andern Wagen; das Publikum stand Kopf an Kopf und rief ihnen zu; Kaiser Alexander war über diesen Empfang sichtlich erfreut. Der ständige Begleiter des Kaisers ist General Goben. Eingestellt haben sich ferner der Kaiser von Oesterreich, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Koburg, die Großherzogin Mutter von Schwerein, der Fürst von Lippe, der Großherzog, die Großherzogin und der Herzog Paul von Schwerein, der Großherzog von Oldenburg, der Herzog von Anhalt, der Fürst von Waldeck und der Fürst von Reuß j. L. Viel Aufmerksamkeit erregt Graf Andraffy, der österr. Minister. Am Sonntag Vormittag hatten die drei Kaiser mit ihren drei Ministern die erste vertrauliche Konferenz.

— Der 64jährige Käufer Moritz Holst in Kiel erbietet sich, gegen 200 Thaler Entschädigung die Fußtour von Kiel bis Berlin (50 deutsche Meilen) innerhalb dreier Tage zu machen. Er sucht ein Komitee zusammen zu bringen, welches das Geld schaffen soll.

— Der Kronprinz Albert von Sachsen, der eine Militärinspektion in Schlesien als Feldmarschall abgehalten, ist überall mit großer Herzlichkeit aufgenommen worden. Man hat ihm Ehrenpforten gebaut, in den Städten geflaggt und Gefänge dargebracht.

— Generalpostmeister Stephan in Berlin will auch das Werthporto regeln. Für 5 Sgr. soll man künftig beliebige Summen von einem Ende Deutschlands zum andern mit der Post versenden können und für 2½ Sgr. innerhalb eines zehnmeiligen Umkreises.

— Die Stadt Elberfeld ist ein bißchen in Verlegenheit; denn der Maler Menzel hat für die künstlerische Ausstattung der Diplome, in welchen Bismarck u. Moltke zu Ehrenbürgern ernannt werden, 700 Friedrichsd'or verlangt.

— Die famose Opernsängerin Lucca hat drei Kaiser und ihren Contract in Berlin im Stiche gelassen und ist nach Amerika.

— In Leipzig werden jetzt Bierseidel mit den Bildnissen der Sozialdemokraten Debel und Liebknecht verkauft.

— In einer der neueren Nummern der „Jüdischen Presse“ stehen Rabbiner Dr. Aub u. Redakteur Dr. Karpeles einander streitend gegenüber. Ersterer behauptet mit seiner Namensunterschrift, daß ein früherer Korrespondenzartikel in dem jüdischen Blatte, nach welchem er Schweinefleisch gegessen — gelogen habe. Dagegen will Dr. Karpeles 3 Zeugen eidlich vernehmen lassen, daß diese Ritualverletzung von Seiten Aubs dennoch stattgefunden habe. Dr. Aub, früher Rabbiner der Bayreuther Gemeinde, ist jetzt Ober-Rabbiner der Berliner Gemeinde.

— Der Staatsanwalt in Halle erläßt folgende pikante Bekanntmachung, die ein grelles Schlaglicht auf das Treiben mancher Familie wirft: „Betrug durch Annoncen, berechnet „größere Gutsbesitzer, Fabrikanten und höhere Beamte“, welchen man ein fein gebildetes, liebenswürdiges, junges und heirathslustiges Fräulein mit einem sicheren und reellen Vermögen von 140,000 Thalern offerirt, wird von einer Familie Caffe zu Besebau bei Altleben a. d. Saale seit längerer Zeit gewerbmäßig betrieben. Wegen dieser Industrie haben die Mitglieder jener Familie bereits Strafe erlitten, sehen aber das Geschäft durch „ehrenhafte Heirathsgesuche“, welche sie in auswärtige größere Zeitungen inseriren lassen, fort. Vor dem Treiben dieser gefährlichen Schwindler warnend, ersuche ich, zur Beurtheilung des Umfangs der Industrie jener durch die bisherigen Strafen nicht gebesserten Familienglieder, um baldige Mittheilung von Material mit dem Bemerken, daß im Interesse der Beschädigten mit möglichster Diskretion verfahren werden soll.“

— Zu Dürkheim in der Pfalz starb der Oberbaurath Paul v. Denis, der Erbauer der ersten Eisenbahn in Deutschland, dann der Taunus-, Pfälzischen-, Ludwigs- und Mainzbahn, sowie der bayerischen Ostbahnen. Er war ein Mann von großen Verdiensten, hoher Einsicht und strenger Rechtlichkeit.

— Der deutsche Kaiser hat von dem König von Italien zwei junge Löwen zum Geschenk erhalten.

— Für den nächsten Juristentag hat man Berlin in Aussicht genommen.

Herr v. Caffer hat viel Pech. Es will ihm durchaus nicht gelingen, ein neues bayerisches Ministerium zu Stande zu bringen. Er hat schon viele Klübe bekommen und selbst der Regierungspräsident v. Lerchenfeld in Bayreuth soll keine rechte Lust haben, in ein Ministerium einzutreten, das weder kalt noch warm ist.

**Oesterreichische Monarchie.**

Vor seiner Abreise nach Berlin hat der Kaiser von Oesterreich noch den ungarischen Reichstag zu Ofen mit einer Thronrede eröffnet. Es geschah dies im ungarischen Nationalkostüm, darin der Kaiser sich und den Ungarn gefallen soll.

Der Industriepalast zur Weltausstellung in Wien ist fertig.

**Frankreich.**

In Frankreich werden jetzt drauf und drein neue Chassepotgewehre angefertigt. Die neuen sollen den Vorzug haben, daß sie nicht mehr schmutzig werden, 17 Schüsse in der Minute abgeben und 150-200 Meter weiter tragen. Die Patronen sind aus Kupfer angefertigt und es kann ein Mann 1000 Stück an einem Tage machen. Die Umwandlung des alten Gewehrs soll 3/4 Fr., und die Anfertigung des neuen Chassepot 2 1/2 Fr. weniger kosten als das alte.

Hiers fährt eifrig fort, die französische Armee von Kopf bis zum Fuß neu zu organisiren. General Chanzy ist zum Kommandirenden des Armeecorps von Tours ernannt worden.

**Italien.**

Zwei junge Männer, einer von Rom, der andere von Neapel, sind bei der Besteigung des Vesuvs in das Innere des Kraters hinabgestiegen. Es sind dies die Ersten, die seit dem letzten Ausbruche sich in den Schlund hinuntergewagt hatten. Zehn Führer begleiteten sie und waren kaum genügend, um ihnen diese ziemlich gefährliche Reise zu ermöglichen.

**Verschiedenes.**

Aus Elsaß. Ein Mülshäuser spaltete Holz vor dem Hause eines deutschen Beamten. Für wen machst du das? fragte ihn ein vorübergehender Deutschfranzose. — Für einen Preußen, der da wohnt! — So? rief der Biedermann kopfschüttelnd aus, jetzt glaub' i gar, die Preiße wännt no de ganze Winter bliebe. — Ueber das Landvolk im Elsaß berichtet ein Pariser heim: Ich kann Sie versichern, daß die Leute sich mit demselben Eifer wie ehemals nur um ihre Geschäfte und ihre Vergnügungen bekümmern. Elsaßfisch waren sie und elsäßfisch sind sie geblieben. Als Dienstboten geboren, haben sie nur ihre Herrschaften, aber nicht ihren Stand gewechselt.

Die Herrscherfamilie der Fodli in Arabien besitzt durchweg ein erbliches Sechsfingertum; sämtliche Mitglieder dieser Familie haben, wie der bekannte Reisende von Malakahn berichtet, 24 Finger und Zehen. Diese Eigenschaft ist der Stolz der Familie und des Landes und die Familie ist dadurch, daß sie Ehen nur innerhalb der Familie schließen läßt, eifrig bemüht, jedes Vorkommen der Finger und Zehen zu verhüten. Welches Greifen in Europa mit fünf Fingern! Hilf Himmel, wenn erst einmal sechs Finger landesüblich würden!

Papa Wrangel hat schon viel Verdruß mit dem Mir und Mita gehabt u. hätte s. B. beinahe keine Frau bekommen. Herr Baron, sagte er zu dem Herrn, dessen Tochter er heirathen wollte, ich bin kein Freund von Umschweifen, wollen Sie mir Ihren Schwiegersohn nennen? — Sehr gern, lieber Wrangel, aber ich denke, Sie kennen ja meinen Schwiegersohn schon lange! — Wrangel sah, daß er mißverstanden wurde und nahm einen neuen Anlauf. Er schüttelte lächelnd den Kopf und fragte: Herr Baron, darf ich Ihnen meinen Schwiegervater nennen? — Der Baron war noch mehr überrascht. Was, rief er, sind Sie denn schon verheirathet? — Nun riß dem Werber die Geduld und er bat schlankwegs um die Hand der jüngsten Tochter.

**Liebe und Stolz.** (Schluß).

Nach diesen Worten entfernte er sich mit den beiden Predigern, indeß die Arbeiter fast bestürzt dastanden und Einer meinte:

„Fürchtam ist er doch nicht, das also haben sie gelegen. Was wollt Ihr thun?“

Nach einer aufgeregten, unruhigen Nacht brach endlich der Morgen auf der Marienhütte, wie in der Predigerwohnung zu Eichsdorf an, wohin Marie sich mit ihrem Onkel und Vetter zurück begab, und wo die Tante und Agnes sie mit der größten Unruhe erwartet hatten, und sehr erfreut waren, allem Anschein nach so günstige Nachrichten zu erhalten. Daß aber doch Marie eine Wunde davon getragen, vernahmen sie mit Bedauern, doch übernahm die Pastorin sogleich die Pflege derselben, da sie als umsichtige Hausmutter in dergleichen bewandert war.

Früh schon brachen Vater und Sohn wieder nach der Hütte auf um, wie sie versprochen, bei den Verhandlungen zugegen zu sein. Am Abend noch hatte Richard sich die Hauptbücher geholt und mehrere Stunden dazu angewandt, die Ausgaben, die nach dem Tode des ersten Buchhalters gemacht, durchzusehen. Hier fanden sich aber viele, die früher nicht vorgekommen und auch schon alle die, die noch erst zu machen waren, daß also ein Betrug mehr als erwiesen war.

„Es ist so, wie Sie dachten,“ trat Hartwig den Freunden entgegen. „Ich habe Helgenborgs Verrügereien entdeckt, und sehe mich genöthigt, ihn zu entlassen, allein er wird sich hier kaum wieder blicken lassen.“

„Und Director Baumann?“ fragte Friedrich zögernd.

„Leider wird er sein Schicksal theilen, Friedrich, so sehr ich auch die Familie bedauere, denn nicht nur meine Leute hat er gegen mich aufgehetzt, sondern auch ganz gewiß des Cassirer's Leute getheilt. Für Dich und Deine Schwester wird aber wohl nur Gutes daraus erwachsen. Doch jetzt laßt uns nach der Fabrik gehen, damit die Sache zu Ende gelangt.“

Und es geschah sehr bald, denn in klaren, deutlichen Worten theilte Hartwig den erkrankten Arbeitern seine Entdeckungen, in Bezug auf ihre bisherigen Vorgesetzten, mit, daß diese sein Vertrauen gemißbraucht und ihn auf's Treulosste betrogen hätten.

„Keiner der beiden Männer wird je nieder hierherkommen,“ fügte er hinzu, „und so lange ich nicht zuverlässige Leute wiedergesunden, werde ich beide Aemter selbst verwalten. Morgen erhält jeder Arbeiter mit seinem Lohn die Zulage zum Winter, die bereits angeschrieben steht, sowie auch die Frau zu mir kommen kann, um sich ihr Krankengeld zu holen. Für das verbrannte Holz habe ich bereits Ersatz gekauft, es kommt nächste Woche, also könnt Ihr wohl einsehen, daß es nie meine Absicht war, Euch Eure Rechte vorzuenthalten. Einen Rath will ich Euch noch ertheilen; wendet Euch in Zukunft in jeder Sache, die Euch nicht gefällt oder Ihr geändert haben wärdet, an mich selbst, aber in höflicher, anständiger Weise und solche Ausfälle, wie der gestrige, werden nie wieder zu beklagen sein.“

Nach diesen Worten verließ er mit Friedrich die Fabrik, indeß der Pastor noch zurückblieb, um einige ernste Ermahnungen folgen zu lassen, die den Arbeitern ihre ganze Schuld gegen ihren so humanen Herrn zurückriefen. Die Bessergestellten entfernten sich tief beschämt, und ihrem Einfluß gelang es bald, auch die Uebrigen zur Einsicht ihres Unrechtes zu bringen, so daß keine Wiederholungen zu fürchten waren.

Überspringen wir einige Wochen und sehen uns in den letzten Tagen des Novembers wieder nach dem Wohnhaus der Marienhütte um. Es ist ein freundlicher Heihstag und wengleich Werktag, ist doch überall eine feierliche Ruhe zu bemerken. Die Arbeiter sind festlich gekleidet, Frauen und Kinder gehen im Sonntagstaat einher, und Alle blicken gespannt nach der Landstraße, die nach Eichsdorf führt, und lauschen aufmerksam auf ein schon vernehmbares Geräusch. Jetzt kommt es näher, sie sehen zwei Wagen herantrollen und bald vor dem Wohnhause halten. Aus dem ersten steigt in vollem Amtsanzuge die wohlbekannte Gestalt ihres Predigers mit seiner Gattin, aus dem zweiten der junge Pastor und seine Schwester, Alle festlich gekleidet. Bald darauf nehmen Richard und Marie als Mann und Weib die Glückwünsche entgegen, die ihnen so aufrichtig geboten werden, und als Mutter küßt Marie ihre kleine Tochter, die sie soeben zu eigen angenommen.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Weingärt-  
ners Johann Heinrich Krebs von  
hier lassen der Erbtheilung wegen am  
**Dienstag den 10. September 1872,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigen-  
thum versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer,  
Stallung u. einigen Ruthen Garten  
dabei in der Kellerstraße hier, neben  
Johann Kiefer, Weingärtner und  
Jakob Heinrich Kleiber's Wittve;  
geschätzt zu . . . . . 4000 fl.

wozu Kauflustige eingeladen werden.

Durlach den 22. August 1872.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

### Eigenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Maurermeister  
Johann Friedrich Krenz Wittve  
Christine geborene Semmler von hier  
und ihres Sohnes Friedrich Krenz lassen  
der Abtheilung wegen am  
**Montag den 16. September 1872,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigen-  
thum versteigern:

Gebäude:  
1.  
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall,  
Scheuer und etwa 23 Rthn. alten oder  
50 Rthn. 80 Fuß neuen Maaßes Garten  
dabei in der Pfinzvorstadt hier, einerseits  
neben Zimmerstr. Christof Mai, andern-  
seits neben Christof Kühnle und Christian  
Leich.

Acker:  
2.  
2 Brtl. 2 Rthn. alten oder 1 Brtl.  
81 Rthn. 11 Fuß neuen Maaßes im  
Lerchenberg, neben Weg und Laumeister-  
Friedrich Negler.

3.  
1 Brtl. alten oder 1 Brtl. 88 Rthn.  
34 Fuß neuen Maaßes im Lauffert oder  
Kammthal, neben Thomas Sedel und  
Georg Weigel.

4.  
1 Brtl. alten oder 1 Brtl. 88 Rthn.  
34 Fuß neuen Maaßes allda, neben Fried-  
rich Ketz und Ludwig Reißner.

5.  
22 Rthn. alten oder 48 Rth. 59 Fuß  
neuen Maaßes in der mittleren Lutz, neben  
Friedrich Krebs und Schuhmacher Wilhelm  
Lindert.

6.  
38 Rthn. alten oder 83 Rth. 93 Fuß  
neuen Maaßes am Hohlenweg, neben  
Jakob Kiefer und Hain.

7.  
2 Brtl. 5 Rthn. alten oder 1 Brtl.  
87 Rthn. 78 Fuß neuen Maaßes am  
Thurmberg, neben Daniel Franz und  
Heinrich Klein.

Durlach den 6. September 1872.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

### An die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk:

#### Die Bekleidung der Rekruten betreffend.

Nr. 5704. Nach §. 121 der Militärersatzinstruktion muß jeder Rekrut beim  
Abmarsch zum Truppentheil mit den erforderlichen Kleidungsstücken, besonders mit  
ausreichendem Schuhzeug und zwei Hemden versehen sein, welche nöthigenfalls auf  
Kosten der betreffenden Heimathsgemeinde anzuschaffen sind, ansonst solches nachträg-  
lich, aber auf deren Kosten geschehen würde.

Da die Einberufung der diesjährigen Rekruten bald bevorsteht, so werden die  
Gemeindebehörden im Bezirk auf jene Bestimmung noch ausdrücklich aufmerksam gemacht.  
Durlach den 30. August 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerichm. d.

## Original-Loose.

Wir erlauben uns, untenstehend die Preise zu notiren, zu welchen wir ge-  
setzlich gestattete und mit dem Deutschen Reichsstempel versehene **Original-  
Prämien-Loose** gegen monatliche Abzahlungen verlaufen und zwar:

### I. In Gruppen.

1 Königl. ungar. 50 Gulden-Prämien-Loos	} zahlbar in 24 Monatsraten à 3 Thaler für alle 5 Loose.
1 Venediger 30 Francs-Loos	
1 Meiningen 7 Gulden "	
1 Pappenheimer 7 " "	
1 Mailänder 10 Francs "	
5 Stück Stadt Venedig 30 Francs-Loose	zahlbar in 20 Monatsraten à 2 Thlr. für alle 5 Loose.

1 Braunschweiger 20 Thaler-Loos	} zahlbar in 25 Monatsraten à 2 Thaler für alle 5 Loose.
1 Venediger 30 Francs "	
1 Meiningen 7 Gulden "	
1 Pappenheimer 7 " "	
1 Mailänder 10 Francs "	
1 Simmländer 10 Thaler-Loos	} zahlbar in 25 Monatsraten à 1 Thaler für alle 4 Loose.
1 Meiningen 7 Gulden "	
1 Pappenheimer 7 " "	
1 Mailänder 10 Francs "	

### II. Einzeln.

3%ige Türkische 400 Fres.-Eisenbahn-Prämien-Loose	zahlb. in 25 Monatsr. à 2 1/2 Thlr.
4%ige Badische 100 Thaler-Loose	" " 25 " " 6 1/4 "
4%ige Bayer. 100 " " " " " " 25 " " 6 1/4 "	" " 25 " " 5 1/3 "
4%ige Meining. 100 " " " " " " 25 " " 4 1/2 "	" " 25 " " 4 " "
4%ige Raab-Gräzer 100 Thaler-Loose	" " 25 " " 3 1/2 "
3 1/2 %ige Köln-Mindener 100 Thaler-Loose	" " 25 " " 4 " "
Königl. ungar. 100 Gulden-Prämien-Loose	" " 25 " " 4 1/3 "
Österr. 1864er 100 Gulden-Loose	" " 25 " " 4 " "
5%ige Österr. 1860er 100 Gulden-Loose	" " 25 " " 2 1/2 "
Badische " " " " " " 35 " " " " 25 " " 2 1/2 "	

Bei Erlag der ersten Rate erhält der Käufer ein vorchriftsmäßig abgefaßtes  
Dokument (den Ratenbrief) mit genauer Angabe der Serien- und Nummern.

Die Gewinne, welche während der bestimmten Dauer der Ratenzahlungen auf die  
erkauften Loose entfallen, sind im Sinne des Ratenbriefes Eigenthum des Käufers.

Die Vortheile der ratenweisen Erwerbung von Anleihenloosen bestehen darin,  
daß man mit einer geringen Anzahlung — der ersten Rate — sich schon an der  
nächsten Ziehung und während der Einzahlungsdauer an circa 30 Ziehungen  
betheiligt, daß man sich ferner durch kleine monatliche Zahlungen in den Besitz  
mehrerer Loose setzt und daß die Mehrzahlung sich jedenfalls durch den höheren  
Cours, welchen alle Loospapiere von Jahr zu Jahr erreichen, aufhebt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß besonders jetzt, wo neue Loosgattungen  
im deutschen Reiche weder ausgegeben noch eingeführt werden dürfen, die bis-  
herigen gefragter werden, und daß der Cours um so höher wird, je mehr Loose  
durch Ziehungen und durch Placirung dem Markte entzogen werden.

Die Ratenzahlungen erfolgen in loco in unserem Bureau, Goetheplatz Nr. 3.  
von auswärts mit Postanweisung unter Angabe des Ratenbriefs-Nr. oder an  
unsere bestgünstigten Vertreter gegen unsere Quittungen.

Ziehungen finden statt am **16. September, 30. September, 1. November  
und 16. Dezember d. Js.**

### Bankhaus Kanitz & Cie.

in Frankfurt a. M.

Unser Vertreter in Durlach und Umgegend ist Herr **Max Weisinger,**  
Agent, Spitalstraße Nr. 16, welcher gest. Bestellungen entgegennimmt und zu  
jeder Auskunft gerne bereit ist.

### Marktpreise

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Septbr. 1872  
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliter.	Kaufpreis des Hektoliter.		Summe der 3 Hektoliter.		Mittelpreis je für 1 Hektoliter.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
<b>Weizen</b> , beste Qualität	Kilogramm	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Kernen</b> , alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Kernen</b> , neu, beste	70	11	12	—	—	—	—	
mittlere	67	10	3	—	—	—	—	
geringere	65	9	6	30	21	10	7	
<b>Korn</b> , beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Gerste</b> , beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Haber</b> , beste	45	3	44	—	—	—	—	
mittlere	42	3	24	—	—	—	—	
geringere	40	3	4	10	12	3	24	

Durlach, 7. Septbr. 1872.

Bürgermeisteramt.

### Die neue Feldeintheilung mit Wässerungseinrichtung auf einem Theile der Gemarkungen Grödingen und Durlach betreffend.

Nachdem die Arbeiten der Vollzugskommission in Gemäßheit des Artikels 8 des Gesetzes vom 5. Mai 1856 und nach Vorschrift der §§. 10—27 der allgemeinen Dienstinstruktion vom 21. April 1870 erledigt sind, so wird Tagfahrt zur Verhandlung mit den Betheiligten über die Besitzstandsaufnahme auf

**Samstag den 21. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhause in Grödingen anberaumt.

Der Plan und die Akten der Vollzugskommission werden vom 11. September an, daselbst zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt; auch können die auf dem Felde abgesteckten Klassengrenzen besichtigt werden. Außerdem wird den Betheiligten eröffnet, daß die Kommission auf Verlangen bereit ist, das eingehaltene Verfahren zu erklären, daß aber etwaige Erinnerungen oder Beschwerden gegen die Besitzstandsaufnahme spätestens in obiger Tagfahrt bei Vermeidung späterer Zurückweisung vorzubringen sind.

Durlach, den 8. September 1872.

Der Vorsitzende der Vollzugskommission:  
Wärklin, Kreiswundertelehrer.

Mein Lager in tannenen und eichenen **Brettern, Latten & Rahmenschenkel** u. s. w. bringe in empfehlende Erinnerung  
**Karl H. Schmidt.**

Auf bevorstehendes Wintersemester bringe mein wohl assortirtes Lager in **Defen & Herden** u. s. w. in empfehlende Erinnerung  
**Karl H. Schmidt,**  
Blumenvorstadt Nr. 6.

**Kanapee**, ein gutes, ist zu verkaufen  
Gasthaus z. „Bahnhof, 2. Stock.

**Gesuch.** Eine Wohnung von 10—11 Zimmer mit Zugehör.

**Gesuch.** Eine Wohnung von 4—5 Zimmer (ohne Küche und Keller etc.) zu ebener Erde und eine Wohnung von 3—4 Zimmer mit Zugehör im selben Hause.

**Gesuch.** Eine Wohnung von 8—9 Zimmer mit Zugehör, wovon 4—5 Zimmer zur ebener Erde; Näheres im Kontor b. Bl.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine, nach neuester Konstruktion gebaute

### Kelter

sammt **Obstmühle** zur gefälligen Benutzung; die kleinsten Quantitäten können auf derselben getelert werden.

**Fässer** von verschiedener Größe sind bei mir stets zum Verkaufe bereit.

**Adam Kleiber, Kübler.**

**Hauptstraße 27** sind 3 tapezierte Zimmer mit Zugehör auf dem 23. Oktbr. zu vermieten. Näheres bei  
**Christian Luger.**

### Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
			fl.	kr.
Weizen	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.
Kernen, alter	1,050	1,050	8	21
„, neuer	30,300	30,300	7	38
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haber, neuer	950	950	3	58
„, alter	—	—	—	—
Erbsen $\frac{1}{2}$ Kilogr.	—	—	—	8
Linse	—	—	—	8
Bohnen	—	—	—	6
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	32,300	32,300	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	32,300	—	—	—
Verkauft wurden	32,300	—	—	—
Ange stellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:**  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 36 fr., 10 Stück Eier 20 fr., 10 Liter Kartoffeln 24 fr., Heu pro 100 Kilogramm 1 fl. 20 kr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. — kr. 1 Ster Buchenholz 8 fl.

Durlach, 7. Septbr. 1872. Bürgermeisteramt.

Mein Lager in allen Sorten **Strickwolle, Reifwolle & gepelkter Wolle** für Kinderstrümpfe ist durch neue Zusendung auf das schönste assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen  
**August Grieb.**

**Mein Holzlager,** enthaltend **Bretter, Latten, Rahmenschenkel, Stangen & Schindeln,** sowie auch **Obstleitern,** empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum  
**Benkendörfer**  
zum „Rähringerhof“.

**Dehndgras,** 1 Morgen, hat wer? sagt das Kontor b. Bl.

**Anzeige und Empfehlung.** [Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Akleidermachen & Weißzeugnähen** in und außer dem Hause, und bittet um geneigten Zuspruch **Marie Köffel,** Jägerstraße Nr. 22.

**Bodenläufer,** glatt u. carrirt, in allen Farben und jeder Breite, empfiehlt billigt  
**August Grieb.**

**500 Gulden** sind sogleich auszuleihen; wo? zu erfragen im Kontor b. Bl.

**Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.**  
**Gestorbene:**  
7. Septbr.: Friedrich Konrad, Vat. Konrad Studinger, Weingärtner, 5 B. a.  
7. „ Hermine Magdalene, Vat. Hermann Kühnk, Stationsmeister, 2 J. 4 M. a.  
9. „ Sophie geb. Umer, Wittve des Fr. Preiß, Fabrikarbeiter, 58 J. a.  
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dupp in Durlach.